

Alte Musik im Radio

Januar 2025

MITTWOCH

1. Januar 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Domenico Porretti

Ouvertüre D-Dur
Nereydas
Leitung: Javier Ulises Illán

Muzio Clementi

Sonate F-Dur, op. 23,2
Vanessa Wagner, Hammerflügel

Francesco Molino

Grand Trio concertant e-Moll, op. 30
für Traversflöte, Viola und Gitarre
Sérénade à trois

Johann Christian Bach

Sinfonie D-Dur, op. 18,6
The Hanover Band
Leitung: Anthony Halstead

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Prudence Houston

To All the Good Children, a Happy New Year
Pro Arte Singers
Indiana University Children's Chamber Choir
Leitung: Paul Hillier

Georg Friedrich Händel

O Sing unto the Lord a New Song
Florie Valiquette, Sopran
Nicholas Scott, Tenor
Virgile Ancely, Bass
Chœur & Orchestre Marguerite Louise
Leitung: Gaéтан Jarry

Henry Purcell

Sonate D-Dur
Reinhold Friedrich, Trompete
Berliner Barock-Compagny

Charles Ives

Psalm 135
SWR Vokalensemble
Mitglieder des Radio-Sinfonieorchesters
Stuttgart des SWR
Leitung: Marcus Creed

Hubert Parry

Te Deum, D-Dur
The King's Consort
Leitung: Robert King

Johann Michael Bach

Sei, lieber Tag, willkommen
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Johann Sebastian Bach

Jesu, nun sei gepreiset, BWV 41
Kantate zu Neujahr
Dorothee Miels, Sopran
Olivia Vermeulen, Alt
Benedikt Kristjánsson, Tenor
Tobias Berndt, Bass
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Sperring

Redaktion: Susanne Rump

MITTWOCH

1. Januar 2025, 16:04 Uhr

WDR 3 Weihnachtsoratorium

Weihnachtsoratorium II

An den Festtagen Bachs Weihnachtsoratorium zu hören, ist eine liebgewordene Tradition. Bach hat sein berühmtes Chorwerk als „Fortsetzungs-Oratorium“ in sechs Kantaten konzipiert und zur Jahreswende 1734/35 in Leipzig aufgeführt: an den damals noch drei Weihnachtstagen, an Neujahr, dem anschließenden Sonntag und am Epiphaniastag. Die Leipziger werden nicht wenig gestaunt haben über eine Erhabenheit, die uns heute noch so unmittelbar berührt. In den ersten drei Kantaten steht die Geburt Jesu im Mittelpunkt. Sie waren am 25. Dezember auf WDR 3 zu hören. Am Neujahrstag folgen jetzt die Kantaten 4 bis 6. Sie berichten von der Namensgebung Jesu, von den drei Weisen aus dem Morgenland, die das Jesuskind reich beschenken und auch vom grausamen König Herodes.

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium, BWV 248
Kantaten 4 – 6

Anna Lucia Richter, Regula Mühlemann, Sopran
Wiebke Lehmkuhl, Alt
Sebastian Kohlhepp, Tenor
Michael Nagy, Bass
Gaechinger Cantorey
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Redaktion: Richard Lorber

MITTWOCH

1. Januar 2025, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Violine, Hardangerfidel, Nyckelharpa: Barockklänge und Volksmusik aus dem Norden (18:04 – 20:00 Uhr)

Von Tom Daun

Aus der Musik Skandinaviens ist die Violine nicht wegzudenken. Zur Barockzeit wirkten virtuose Geiger in den Hofkapellen in Stockholm und Kopenhagen. Aber auch in der Volksmusik des Nordens ist das Instrument bis heute beliebt; neben der klassischen Violine spielt man auch auf verwandten Streichinstrumenten: Die norwegische Hardangerfidel und die schwedische Nyckelharpa prägen den Klang vieler Ensembles. Eine der wichtigsten Quellen für die dänische Musik ist das handschriftliche Notenbuch des Spielmanns Rasmus Storm von 1760. Darin finden sich typisch barocke Formen wie Menuett, Marsch und Bourrée, aber auch solche eher folkloristischer Herkunft mit Bezeichnungen wie „Serras“, „Polsch“ oder „Murky“. Für dänische Jazzbands, Folkgruppen und klassische Ensembles ist das Buch eine ergiebige Fundgrube.

Thomas Eriksson

Halling
Helga Myhr, Hardangerfidel
Anna Malmström, Klarinette
Thomas Eriksson, Gitarre

Anonymus

The Wedding March of Myllarguten
Ragnhild Hemsing, Hardangerfidel

Johan Halvorsen / Georg Friedrich Händel

Passacaglia
Ragnhild Hemsing, Hardangerfidel
Benedict Klöckner, Cello

Gjermund Larsen

Salmeklang
Gjermund Larsen Trio

Johan Helmich Roman

Sonate Nr. 6 h-Moll
Cicerone Ensemble

Anonymus

Barock-Polska / Barock-Marsch
Leif Alpsjö, Nyckelharpa

Joseph Martin Kraus

Schwedischer Tanz
Ronald Brautigam, Klavier

Streichquartett B-Dur, op. 1,2
Salagon Quartett

Rasmus Storm

Murchy Nr. 14 / Drejeliren Serras Nr. 14 / Fransk
Morgenstjerne Nr. 8
Spillemandsorkestret Rasmus

Rasmus Storm

Marsch 13 / Marsch 14
Fraunhofer Saitenmusik

Traditional

Storm
Fiolministeriet

Rasmus Storm

Polonaise
Habadekuk

Anonymus

Dantz / Serras
Spillemandsorkestret Rasmus

Polsk Nr. 49
Dug

Minuet Nr. 60
Danish String Quartet

Hur var du i aftes så sildig
Danish String Quartet

Karl Aage Rasmussen

Violinkonzert f-Moll
Fredrik From
Concerto Copenhagen
Leitung: Magnus Fryklund

Bernt Kraft

Leffes Polska
Johan Hedin, Nyckelharpa
Esbjörn Hazelius, Gitarre

Traditional

Polska
Ensemble Supersonus

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G

4. Januar 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Glück zum neuen Jahr!
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Beethovens Kanon „Glück zum neuen Jahr“ ist ein humorvoller Neujahrsgruß für einen guten Freund. Mozarts Rätselkanons „Cantate Domino“ zeigen ihn als veritablen Kontrapunktiker und heimlichen Spaßmacher. Wie sehr er Johann Sebastian Bach verehrte, belegt Mozarts Kommentar zur Bach-Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“, der er bei einem Besuch in Leipzig 1789 begegnete: „Das ist doch einmal etwas, woraus sich was lernen läßt!“ Über 200 Jahre später drückt Sven-David Sandström seine Bewunderung für Bach aus, indem er den Text zu Bachs Motette mit den musikalischen Mitteln seiner Zeit vertont.

Ludwig van Beethoven

Glück, Glück zum neuen Jahr
SWR Vokalensemble
Leitung: Ines Kaun

Johann Hermann Schein

O Jesulein, mein Jesulein
Vox Luminis
Bart Jacobs, Orgel
Leitung: Lionel Meunier

Wolfgang Amadeus Mozart

Cantate Domino, aus: 4 Rätselkanons, KV 73r
Ensemble BachWerkVokal
Leitung: Gordon Safari

Johann Sebastian Bach

Singet dem Herrn ein neues Lied, BWV 225
Ditte Marie Bræin und Magnhild Korsvik, Sopran
Mari Askvik, Alt
Masashi Tsuji, Tenor
Olle Holmgren, Bass
The Norwegian Soloists' Choir
Ensemble Allegria
Leitung: Grete Pedersen

Sven-David Sandström

Singet dem Herrn ein neues Lied
Kammerchor Hannover
Leitung: Stephan Doormann

Johann Sebastian Bach

Präludium c-Moll, BWV 921
Magdalena Hoffmann, Harfe

Köstliche Mandeln
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Sabine Radermacher

Wenn sich Italiener über Italien-Klischees ärgern, fassen sie ihren Unmut oft unter dem Dreiklang „pasta, pizza e mandolino“ zusammen. Zumindest zwei dieser grundsätzlich wunderbaren Inventionen stammen aus Neapel. Von dort tritt die Mandoline im 17. Jahrhundert ihren Siegeszug in die Welt an. Den Namen erhält die „kleine Mandel“ wegen ihrer charakteristischen Form. Jenes Dauer-Tremolo, das bis heute weltweit automatisch Neapel-Assoziationen erzeugt, setzt sich aber erst im 19. Jahrhundert durch, kurz bevor die Mandoline zum Auswanderer-Instrument schlechthin wird. Zu ihrem Erfolgsrezept gehört die Tatsache, dass sie sich dank derselben Stimmung und ähnlichem Tonumfang mit der Violine ein Repertoire teilen kann. Sie ist kompakt, in Herstellung und Anschaffung günstiger als eine Gitarre, vielseitig einsetzbar und dank Plektron-Spiel auch im Freien gut hörbar. Die Vesper folgt den Klängen der „kleinen Mandel“ zwischen Neapel, Wien und London, zwischen Piazza, Opernbühne und großem Konzertpodium.

Wolfgang Amadeus Mozart

Kanzonetta „Deh vieni alla finestra“ aus der Oper „Don Giovanni“, KV 527
Christian Gerhaher, Bariton
Avi Avital, Mandoline
Freiburger Barockorchester
Leitung: Gottfried von der Goltz, Violine

Sbruffapappa

Vurria ca fosse ciaola
Ensemble Oni Wytars

Francesco Piccone

Sinfonia
Artemandoline

Antonio Vivaldi

Arie „Transit aetas“ aus dem Oratorium „Juditha Triumphans“
Barbara di Castri, Mezzosopran
Modo Antiquo
Leitung: Federico Maria Sardelli

Mandolinenkonzert C-Dur
Emanuele Buzi, Mandoline
Musica Antiqua Latina
Leitung: Giordano Antonelli

Bartolomeo Bortolazzi

Sonate D-Dur, op. 9
Raffaele La Ragione, Mandoline
Marco Crosetto, Hammerflügel

Georg Friedrich Händel

Arie der Cleopatra „Hark he strikes“
aus dem Oratorium „Alexander Balus“
Lynne Dawson, Sopran
The King's Consort
Leitung: Robert King

Johann Nepomuk Hummel

Rondo aus dem Mandolinenkonzert G-Dur
Avi Avital, Mandoline
Il Giardino Armonico
Leitung: Giovanni Antonini

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

5. Januar 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Josef Mysliveček

Quintett Nr. 1 D-Dur
L'Orfeo Bläserensemble
Leitung: Carin van Heerden, Oboe

Heinrich Ignaz Franz Biber

Sonate G-Dur
Gli Incogniti

Leopold Kozeluch

Sinfonie D-Dur
Concerto Köln
Leitung: Werner Ehrhardt

Antonín Dvořák

Polonaise A-Dur
Christian Poltéra, Violoncello
Kathryn Stott, Klavier

Frédéric Chopin

Fantasie über polnische Volkslieder A-Dur,
op. 13
Nelson Goerner, Klavier
Orchestra of the 18th Century
Leitung: Frans Brüggen

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Josef Anton Sehling

Ecce magi veniunt
Hana Blažíková, Sopran
Marta Fadljevičová, Alt
Václav Čížek, Tenor
Tomáš Král, Bariton
Jaromir Nosek, Bass
Collegium Marianum
Leitung: Jana Semerádová

Blasius Ammon

Magi videntes stellam
Oltremontano

Johann Philipp Käfer

Das Volk so im Finstern wandelt
Kantate zum Epiphaniastag
La Protezione della Musica
Leitung: Jeroen Finke

Christoph Graupner

Erwachtet, ihr Heiden
Kantate zum Epiphaniastag
Andrea Lauren Brown, Sopran
Kai Wessel, Countertenor
Georg Poplutz, Tenor
Dominik Wörner, Bass
Kirchheimer BachConsort
Leitung: Sirkka-Liisa Kaakinen-Pilch, Violine

Pierre de Manchicourt

Illuminare, Jerusalem
Responsorium zum Epiphaniastag
The Gesualdo Six
Leitung: Owain Park

Gaston Litaize

Epiphanie
David Leigh an der Willis-Orgel der
St. Patrick's Cathedral in Dublin

Francis Poulenc

Videntes Stellam, aus „Quatre motets pour le
temps de Noël“
Les Éléments
Leitung: Joël Suhubiette

Johann Sebastian Bach

Liebster Immanuel, Herzog der Frommen,
BWV 123
Kantate zum Epiphaniastag
Robin Blaze, Countertenor
Andreas Weller, Tenor
Peter Kooij, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Felix Mendelssohn Bartholdy

Jauchzet dem Herrn, alle Welt, Psalm 100
Niederländischer Rundfunkchor Hilversum
Leitung: Benjamin Goodson

Redaktion: Susanne Rump

MONTAG

6. Januar 2025, 20:03 Uhr

ARD Konzert

Kronberg Festival 2024 – Sturm und Drang

Georg Philipp Telemann

Doppelkonzert a-Moll für Blockflöte und Viola

Johann Gottlieb Graun

Violinkonzert A-Dur

Antonio Vivaldi

Cellokonzert g-Moll, RV 416 / Violakonzert g-Moll,

Franz Ignaz Beck

Sinfonia d-Moll op. 3,5

Daniel Sepec, Violine

Nils Mönkemeyer, Viola

Anastasia Kobekina, Violoncello

La Stagione Frankfurt

Leitung: Michael Schneider, Blockflöte

Aufnahme aus dem Casals Forum in Kronberg

SAMSTAG

11. Januar 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

... dass Gerechtigkeit und Frieden sich küssen (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Er ist aktuell wie eh und je: der Wunsch nach Frieden. Auch in der Kirchenmusik spielt er eine große Rolle. Die alte Antiphon „Da pacem Domine“ und Martin Luthers deutsche Nachdichtung „Verleih uns Frieden“ sind immer wieder vertont worden – unter anderem von Heinrich Schütz. Der lebte mitten im Dreißigjährigen Krieg. Diese schweren Zeiten schwingen in seiner Musik mit, auch in seinem Konzert „Herr, der du bist vormals gnädig gewest“ über Verse aus Psalm 85. Wann genau Schütz diese inständige Bitte um Frieden geschrieben hat, darüber kann man nur spekulieren. Möglicherweise erklang das Konzert anlässlich des Westfälischen Friedens. Dazu würde seine emotionale Entwicklung passen. Zunächst sehr nachdenklich, wendet es sich nach und nach in gelöste Zuversicht. Besonders eindringlich vertont Schütz jene poetischen Psalmworte, die darauf hoffen, dass „Güte und Treue einander begegnen und Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.“

Nicolas Gombert

Da pacem Domine

Beauty Farm

Antoine Brumel

Da pacem

Oltremontano

Leitung: Wim Becu

Giovanni Antonio Rigatti

Cum invocarem

Robin Blaze, Countertenor

The Parley of Instruments

Leitung: Peter Holman

Heinrich Schütz

Herr, der du bist vormals gnädig gewest

Gerlinde Sämann, Isabel Schicketanz und

Dorothee Miels, Sopran

David Erler, Countertenor

Georg Poplutz und Tobias Mähger, Tenor

Martin Schicketanz, Bariton

Felix Schwandtke, Bass

Dresdner Kammerchor

Instrumentalensemble

Leitung: Hans-Christoph Rademann

Verleih uns Frieden gnädiglich

Ricercar Consort

Leitung: Philippe Pierlot, Viola da gamba

Musik am Hof zu Gotha
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Judith Nüsser

„In Herzog Ernsts Land sind die Bauern gelehrter als die Edelleute im übrigen Land.“ Die Nachbarn bewundern im 17. Jahrhundert die gute Bildung der Bürger im Herzogtum Sachsen-Gotha, wo ein besonderes Augenmerk auf die Musik gelenkt wurde. Das kulturelle Leben bei Hof pflegte man mit besonderer Aufmerksamkeit, mit sicherem Gespür versammelten die Herzöge die besten Musiker ihrer Zeit. Sie sollten sowohl prächtige Aufführungen inszenieren als auch für guten Unterricht der adeligen Kinder sorgen. Eine erste Blütezeit erlebte die Hofmusik unter Gottfried Heinrich Stölzel. Der umfassend gebildete Komponist hat das musikalische Leben wesentlich geprägt. Über 30 Jahre lang leitete er die Hofkapelle mit großem Geschick und verhalf ihr zu einem hervorragenden Ruf. Das ohnehin schon hohe Ansehen konnte sein Nachfolger Georg Benda nochmals steigern. Aber auch Werke von heute weniger bekannten Musikern wie Christian Friedrich Witt oder Anton Schweitzer zeugen von der vielfältigen und lebendigen Musikkultur am Hof zu Gotha.

Christian Friedrich Witt
Passacaglia d-Moll
Léon Berben, Cembalo

Gottfried Heinrich Stölzel
Quadrosone Nr. 8
Epoca Barocca

Anton Schweitzer
Ouvertüre und Arie „Ihr Götter der Hölle“
aus der Oper „Alceste“
Simone Schneider, Sopran
Concerto Köln
Leitung: Michael Hofstetter

Francesco Venturini
Concerto à 6 A-Dur
La festa musicale
Leitung: Mechthild Karkow

Georg Anton Benda
Cembalokonzert g-Moll
August Humer, Cembalo
L'arpa festante
Leitung: Michi Gaigg

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG
12. Januar 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

John Blow
Chaconne G-Dur
Akademie für Alte Musik Berlin

Florence Price
Reverie
Kirsten Johnson, Klavier

Ralph Vaughan Williams
Six Studies in English Folksong
Nicholas Daniel, Englischhorn
Doric String Quartet

Charles Avison
Concerto grosso Nr. 11 G-Dur
Café Zimmermann
Leitung: Dominique Daigremont

William Babel
Blockflötenkonzert e-Moll, op. 3,3
Cappella Academica Frankfurt
Leitung: Michael Schneider, Blockflöte

Carl Friedrich Abel
Sinfonie D-Dur, op. 4, 1
Kölner Akademie
Leitung: Michael Alexander Willens

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Heinrich von Herzogenberg
Heilig ist Gott, aus „Liturgische Gesänge“, op. 81
ensemble cantissimo
Leitung: Markus Utz

Georg Philipp Telemann
In gering- und rauhen Schalen
Kantate zum 1. Sonntag nach Epiphania
Dorothee Miels, Sopran
Stefan Temmingh, Blockflöte
Daniel Rosin, Violoncello
Domen Marinčič, Viola da gamba
Wiebke Weidanz, Cembalo

Johann Hermann Schein
Christ, unser Herr, zum Jordan kam
Christine Maria Rembeck und Constanze Backes, Sopran
Ensemble Alte Musik Dresden
Leitung: Norbert Schuster

Dietrich Buxtehude
Christ, unser Herr, zum Jordan kam
Ulrik Spang-Hanssen an der Orgel der
Ludgerikirche in Norden

Robert Carver

O bone Jesu
Taverner Choir
Leitung: Andrew Parrott

Henry Purcell

Tell Me, Some Pitying Angel
Claire Debono, Sopran
Les Arts Florissants
Leitung: William Christie

Heinrich Schütz

Mein, Sohn, warum hast du uns das getan
Dresdner Kammerchor
Dresdner Barockorchester
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Johann Sebastian Bach

Meinen Jesum lass ich nicht, BWV 124
Kantate zum 1. Sonntag nach Epiphania
Yeree Suh, Sopran
Benno Schachtner, Alt
Georg Poplutz, Tenor
Tobias Berndt, Bass
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Spering

Samuel Scheidt

Lobt ihr Himmel
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Redaktion: Susanne Rump

DONNERSTAG

16. Januar 2025, 20:03 Uhr

WDR 3 Konzert**Das Ensemble „Musica Gloria“ bei den Honrather Konzerten**

Das spritzige Barockensemble „Musica Gloria“ wird von der Oboistin Nele Vertommen und dem Cembalisten und Flötisten Beniamino Paganini geleitet. In der historischen Kirche des Lohmarer Ortsteils Honrath im Rhein-Sieg-Kreis waren sie mit drei weiteren Musiker:innen zu Gast. Mit einem Auszug aus Georg Philipp Telemanns „Tafelmusik“ beginnt das Konzert, Beniamino Paganini spielt eine Fantasie von Telemann für Flöte solo, von Johann Sebastian Bach erklingt u. a. eine Sonate für Violine und Cembalo. Aber Musica Gloria setzt auch Johann Gottlieb Janitsch in Szene: heute weniger bekannt, stand der preußische Hofmusiker einst in den Diensten von Friedrich dem Großen.

Georg Philipp Telemann

Sonate für Oboe und Cembalo in g, TWV 41:g6
aus „Musique de table“ 1733

Fantasia 8 in g-Moll für Cembalo, TWV 33:8

Johann Sebastian Bach

Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“

Johann Gottlieb Janitsch

Sonata da camera in g „O Haupt voll Blut und Wunden“

Georg Philipp Telemann

Sonata TWV 42:F8

Triosonate in D, TWV 42:D11

Auszüge aus dem Concerto in D für Oboe,
Violine und Basso continuo, TWV 51:D5

Fantasia in g für Traversflöte, TWV 40:13

Suite in d für Traversflöte, Violine und Basso
continuo, TWV 42:d3

Carl Philipp Emanuel Bach

Vivace aus der Sonate in g für Oboe und Basso
continuo, H. 549

Johann Sebastian Bach

Auszüge aus der Sonate in A für Violine und
Cembalo, BWV 1015

Johann Gottlieb Janitsch

Quartett in c

Musica Gloria:

Nele Vertommen, Barockoboe

Elise Dupont, Violine

Lena Rademann, Viola

Phyllis Bartholomeus, Violoncello

Beniamino Paganini, Cembalo und Traversflöte

Aufnahme vom 1. September 2024
aus der Evangelischen Kirche in Honrath

Neapolitanisch
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Neapel war vom 17. bis zum 19. Jahrhundert eine der bedeutendsten Musikmetropolen. Drei Operntheater und vier Konservatorien mit jeweils mehr als 400 Schülern zogen Musiker aus allen Ländern an. Die bekanntesten Komponisten leiteten Chöre und Orchester in den zahlreichen Kapellen der Stadt. Ein neuer Stil und ein besonderes System des Musikunterrichts prägte die berühmte „Neapolitanische Schule“, die sich schnell in ganz Europa ausbreitete. Im ersten Teil der Vesper präsentieren wir die geistliche Musik der Kulturstadt. Darunter eine Psalm-vertonung des Begründers der Neapolitanischen Schule, Francesco Provenzale, ein „Salve Regina“ von Niccolò Antonio Zingarelli, dessen Leidenschaft – wie auch hier zu hören – der Oper galt, und eine Motette von Alessandro Scarlatti, dem Kapellmeister des königlichen Hofes. Vergessen wird auch nicht der heilige Gennaro, der innig verehrte Schutzpatron Neapels. Ihm zu Ehren hat Cristoforo Caresana eine fröhliche Hymne komponiert.

Francesco Provenzale

In convertendo a cinque voci con ripieni
Cappella de' Turchini

Niccolò Antonio Zingarelli

Salve Regina
Bruno de Sá, Sopran
NFM Choir
Wrocław Baroque Orchestra

Cristoforo Caresana

Canzona a 4 con instrumenti „per S. Gennaro“
I Turchini
Leitung: Antonio Florio

Alessandro Scarlatti

Totus amore languens
Anthea Pichanick, Contralto
Les Accents

Lodovico Grossi da Viadana

Sinfonia „La Napolitana“
Il Giardino Armonico
Leitung: Giovanni Antonini

Bach „reconstructed“
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Tom Daun

„Fünfter Evangelist“ wird er genannt – und Mauricio Kagel, einer der prägenden Komponisten des 20. Jahrhunderts formulierte den schönen Satz: „Nicht jeder Musiker glaubt an Gott, aber alle glauben an Johann Sebastian Bach“. Auch 275 Jahre nach seinem Tod ist der barocke Thomaskantor präsent wie eh und je. Und das nicht nur in der Welt der „Alten Musik“. Auch Interpreten aus Jazz, Pop und Weltmusik wagen sich an Arrangements von Bachs Werken. Die zweite Stunde der WDR 3 Vesper widmet sich unterschiedlichsten Bearbeitungen. Im Mittelpunkt stehen interessante Rekonstruktionen von Instrumentalmusik Bachs durch renommierte Ensembles der Historischen Aufführungspraxis. Aber auch das legendäre Jazz-Trio des Pianisten Jacques Loussier ist zu hören – ebenso wie Klezmer-Variationen und ein spannendes Accapella Sextett.

Johann Sebastian Bach

Sonate g-Moll für 2 Violinen und Basso continuo,
rekonstruiert nach der Gamebnsone g-Moll,
BWV 1029
NeoBarock

Aria, aus „Goldberg Variationen“, BWV 988
Jacques Loussier Trio

Air, aus der Orchestersuite Nr. 3 D-Dur,
BWV 1068
Ein Ensemble

Ihr lieblichste Blicke, ihr freudige Stunden, aus
„Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd“, BWV
208
Ein Chor
Ein Orchester
Leitung: Tomás Gubitsch

Vivace aus dem Konzert d-Moll, BWV 1043
Slixs

Johann Sebastian Bach / Christoph Harer

Neubrandenburgisches Konzert Nr. 2
la festa musicale

Helmut Eisel

Bach Loves the Clarinet
Helmut Eisel, Klarinette
Michael Marx, Gitarre
Stefan Engelmann, Kontrabass

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

19. Januar 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Samuel Scheidt

Galliard battaglia
Lautten Compagny
Leitung: Wolfgang Katschner

Arcangelo Corelli

La Follia
Hespèrion XXI

Joseph Bodin de Boismortier

Ballet de village G-Dur, op. 52,1
Ensemble Meridiana

Gabriel Fauré

Dolly Suite, op. 56
Transcontinental Piano Duo

Johann Friedrich Fasch

Ouvertüre F-Dur
Dresdner Barockorchester

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Anonymus / Bernhard von Clairvaux

Jesu sole serenior, aus „Jubilus rhythmicus de
nomini Jesu“
ensemble officium

Samuel Friedrich Capricornus

Jesu, sole serenior
Bach Choir of Holy Trinity
Acronym
Leitung: Donald Meineke

Pierre Robert

Nolite me considerare
Marine Lafdal-Franc, Sopran
Clément Debieuvre und Antonin Rondepierre,
Tenor
David Witzak, Bass
Les Pages et les Chantres du Centre de
Musique Baroque de Versailles
Concerto Soave
Leitung: Olivier Schneebeli

Jean-Yves Daniel-Lesur

Auswahl aus „Le Cantique des Cantiques“
Kammerchor Stuttgart
Leitung: Frieder Bernius

César Franck

Andantino g-Moll
Ben van Oosten an der Cavallé Coll-Orgel der
Abteikirche Saint-Ouen in Rouen

Johann Kuhnau

Ich freue mich im Herrn
Kantate zum 2. Sonntag nach Epiphantias
camerata lipsiensis
Opella Musica

Johann Sebastian Bach

Ach Gott, wie manches Herzeleid, BWV 3
Kantate zum 2. Sonntag nach Epiphantias
Joanne Lunn, Sopran
Richard Wyn Roberts, Countertenor
Julian Podger, Tenor
Gerald Finley, Bass
Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
Leitung: John Eliot Gardiner

Redaktion: Susanne Rump

D O N N E R S T A G
23. Januar 2025, 20:03 Uhr

WDR 3 Konzert

Tage Alter Musik in Herne 2024
Reduce – Reuse – Recycle

**Originalkompositionen und originale
Tastentranskriptionen von Girolamo
Frescobaldi, Jean-Henri d'Anglebert und
Johann Sebastian Bach**

Die Finger wie aus dem Stegreif über die Tasten fliegen zu lassen und mit den Klangkaskaden die Zuhörenden zu berühren: das steckt hinter dem Begriff „Toccata“. Girolamo Frescobaldi hat diese Form in Rom um 1600 zu früher Meisterschaft geführt, aber ebenso gern auf bekannte Vokalwerke älterer Meister oder traditionelle Tanzmusik-Muster zurückgegriffen. Jean-Henri d'Anglebert bereicherte seine eleganten „Pièces de Clavecin“ von 1689 um Tastenbearbeitungen beliebter Opern-Arien und -Tänze seines Versailler Hofkollegen Jean-Baptiste Lully. Vielstimmige Ensemblesmusik mit den zehn Fingern beider Hände und zugleich intellektuell in den Griff zu bekommen, das war eine Motivation für Johann Sebastian Bach, sich die am Weimarer Hof kursierenden hochmodernen Violinkonzerte vorzunehmen. Durch gezielte kompositorische Zutaten optimierte er sie gleichzeitig fürs Cembalo. Der Cembalist Mahan Esfahani präsentiert eine reizvolle Auswahl an Originalkompositionen und Tastenarrangements aus Meisterhand.

Girolamo Frescobaldi
Toccata 9, aus: Toccate e partite libro primo
Bergamasca, aus: Fiori Musicali
Cento partite sopra passacagli

Johann Sebastian Bach
Concerto g-Moll, BWV 985

Jean-Henri d'Anglebert
Suite d-Moll

Johann Sebastian Bach
Englische Suite Nr. 6 d-Moll, BWV 811

Mahan Esfahani, Cembalo

Aufnahme vom 17. November 2024
aus dem Kulturzentrum Herne

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G
25. Januar 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

**Fürst der Musik: Giovanni Pierluigi da
Palestrina**
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

„Musicae princeps“: „Fürst der Musik“ ist auf Giovanni Pierluigi da Palestrinas Grabstein im Petersdom in Rom zu lesen. Tatsächlich war Palestrina zu Lebzeiten ein hoch angesehener Komponist und tonangebend nicht nur in der italienischen Kirchenmusikszene. Seine Motetten und Messen galten als Ideallösungen, wie kontrapunktischer Stil, melodische Eleganz, Klangschönheit und nicht zuletzt Textverständlichkeit miteinander in Einklang zu bringen sind – ein viel diskutiertes Thema zur Zeit der Gegenreformation. In der Sendung und u. a. ein Ausschnitt aus Palestrinas legendärer „Missa Papae Marcelli“ zu hören sowie zwei weltliche Madrigale, die viele seiner Kollegen bearbeitet haben. Dass der „Palestrina-Stil“ noch in der Romantik Vorbildfunktion hatte, belegt die „Messe solennelle Nr. 4“ von Charles Gounod.

Giovanni Pierluigi da Palestrina
Jubilate Deo
The Sixteen
Leitung: Harry Christophers

Kyrie / Gloria aus der „Missa Papae Marcelli“
Odhecaton
Leitung: Paolo Da Col

Vestiva i colli, Madrigal
il desiderio
Leitung: Thomas Kügler

Christian Erbach
Ricerca noni toni
Jean-Marc Aymes, Orgel

Giovanni Pierluigi da Palestrina
Sanctus / Benedictus / Osanna
aus der „Missa sine nomine a 6“
Concerto Palatino

Charles Gounod
Agnus Dei aus der „Messe solennelle“ Nr. 4
Ensemble vocal et instrumental de Lausanne
Leitung: Michel Corboz

**Giovanni Pierluigi da Palestrina / Bartolomé
de Selma y Salaverde**
Vestiva i colli
I Sonatori

**John Playfords „Dancing Master“
Frühbarocke Tanzrhythmen aus England
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Tom Daun

Er war Musiker, Komponist und vor allem der bedeutendste Musikverleger im England der Barockzeit. John Playford veröffentlichte Werke von Meistern wie Henry Purcell, Matthew Locke und John Blow. Unsterblich aber wurde er durch seine Sammlung „The English Dancing Master“. Mit 17 Jahren begann Playford die Lehre in einer Londoner Buchhandlung und machte sich bald darauf selbstständig. 1651 erschien die erste Auflage seiner Sammlung von englischen Tänzen: gedruckt wurden nicht nur die Melodien, sondern auch die genaue Choreographie zu jedem einzelnen Tanz. Das Werk fand reißenden Absatz, so dass Playford schon im Folgejahr eine Neuauflage zusammenstellte. Insgesamt erschien „The English Dancing Master“ siebzehn Mal, die letzte Auflage 1721, lange nach Playfords Tod. Das Gesamtwerk gibt einen tiefen Einblick in die englische populäre Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts.

Anonymus

The Duke of Norfolk
Ensemble 1700
Il Suonar Parlante
Leitung: Dorothee Oberlinger

William Byrd

Sellenger's Round
Les Escapades

John Playford

Scotch Cap für Cister und Laute
Pantagruel

Declan O'Rourke

The Broom of the Cowdenknowes
Dónal Clancy, Gitarre

Francesco Geminiani

The Broom of Cowdenknowes & Bonny Christy
Les Esprits Animaux

Anonymus

The Broom of Cowdenknowes
Mary Enid Haines, Sopran
Alison Melville und Colin Savage, Blockflöte
Terry McKenna, Theorbe
Valerie Weeks, Basso continuo
Musick Fyne

John Playford

Red House
Flautando Köln

Tobias Hume

A Mery Conceit: The Queens Delight
Labyrinth
Leitung: Paolo Pandolfo, Viola da gamba

John Playford

Bellamira / Bobbing Joe
The Playfords

Thomas Ravenscroft

Robin Hood's Death
The Early Folk Band

The Wind Blows out of the West
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Anonymus

The Gypsy Lilt
The Harp Consort
Leitung: Andrew Lawrence-King

Henry Purcell

Old Sir Simon the King
Olivia Chaney, Harmonium
Jim Moray, Gitarre
Concerto Caledonia
Leitung: David McGuinness

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

26. Januar 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Johann Joseph Fux

Sinfonia à 2 F-Dur
für Flöte, Oboe und Basso continuo
Neue Hofkapelle Graz
Leitung: Lucia Froihofer

Anonymus

Sonata Nr. 87 f-Moll aus dem Manuskript
XIV 726 des Wiener Minoritenkonvents
Nina Pohn, Violine
Martin Riccabona, Orgel
Peter Trefflinger, Violone

Franz Schubert

Auswahl aus „5 Menuette mit 6 Trios“, D 89 /
Auswahl aus „5 Deutsche Tänze mit 7 Trios und
einer Coda“, D 90
Lorenzo Coppola, Klarinette
Javier Zafra, Fagott
Teunis van der Zwart, Horn
Isabelle Faust und Anne Katharina Schreiber,
Violine
Danusha Waskiewicz, Viola
Kristin von der Goltz, Violoncello
James Munro, Kontrabass

Wolfgang Amadeus Mozart

6 Variationen F-Dur, KV 398
Kristian Bezuidenhout, Hammerflügel

Karl von Ordonez

Sinfonie B-Dur
l'arte del mondo
Leitung: Werner Ehrhardt

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Andreas Hofer

Laudate Dominum
Monika Mauch, Sopran
Tiina Zahn, Mezzosopran
Henning Voss, Countertenor
Henning Kaiser, Tenor
Wolf Matthias Friedrich, Bass
Bell'Arte Salzburg
Leitung: Annegret Siedel

Heinrich Ignaz Franz Biber

Dixit Dominus
Le Banquet Céleste
Leitung: Damien Guillon

Wolfgang Amadeus Mozart / Anonymus

Messe C-Dur, KV App. 235e
Siri Thornhill, Sopran
Ursula Eittinger, Mezzosopran
Hubert Nettinger, Tenor
Stefan Geyer, Bass
German Mozart Orchestra
Leitung: Franz Raml

Josef Gabriel Rheinberger

Quam admirabile / Inclina Domine
aus „6 zweistimmige Hymnen“, op. 118
Lydia Teuscher, Sopran
Christine Müller, Mezzosopran
Kay Johannsen, Orgel

Johann Sebastian Bach

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit, BWV 111
Kantate zum 3. Sonntag nach Trinitatis
Benno Schachtner, Countertenor
Tobias Hunger, Tenor
Daniel Ochoa, Bass
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Spering

Sebastian Knüpfer

Was mein Gott will, das gescheh all Zeit
Johann Rosenmüller Ensemble
Leitung: Arno Paduch

Redaktion: Susanne Rump

MITTWOCH
29. Januar 2025, 20:03 Uhr

ARD Konzert

**„Saarbrücker Kammermusik“
mit italienischen Triosonaten des
17. Jahrhunderts**

„Vaghezza“ heißt auf Deutsch übersetzt so viel wie „Unbestimmtheit“, „etwas im Vagen belassen“, aber auch „Anmut“ und „Liebreiz“. Und diese Eigenschaften leiten das gleichnamige junge Ensemble auf seiner Suche „nach einer Schönheit, die unmöglich zu verstehen oder erfassen ist: wie Rauch, etwas, das berührt werden muss, aber ungreifbar bleibt“. 2016 haben sich Mayah Kadish und Ignacio Ramal (Violine) mit einer Continuogruppe aus Anastasia Baraviera (Violoncello), Marco Crosetto (Cembalo, Orgel) und Gianluca Geremia (Theorbe) zur Triosonaten-Besetzung zusammengetan. Inzwischen sind sie mehrfach preisgekrönt und haben sich den Ruf eines der aufregendsten jungen Ensembles der Alte Musik-Szene erspielt.

Tarquinio Merula
Ballo detto „Eccardo“

Tomás Luis de Victoria
Diminution über „Vere languores nostros“

Tarquinio Merula
Ballo detto „Gennaro“

Biagio Marini
La Foscarina

Salamone Rossi
Gagliarda detta „La Norsina“

Giovanni Valentini
Sonata a 2 aus dem Codex Rost

Gianluca Geremia
Sonatina a due soprani

Andrea Falconieri
Alemana detta „La Ciriculia“

Bayle de los dichos diabolos

Marco Crosetto
Ballo detto „Scutule“

Tarquinio Merula
La Pusterla

Claudio Monteverdi
„Cor mio non mori? E mori“

Salamone Rossi
Gagliarda detta „La Zambalina“
Improvisation über „La Catena d'amore“

Antonio Bertali
Sonata 38 aus dem Partiturbuch Ludwig

Andrea Gabrieli
Giovane donna sott'un verde lauro

Salamone Rossi
Sinfonia 9

Andrea Falconieri
Folia

La Vaghezza:
Mayah Kadish und Ignacio Ramal, Violine
Anastasia Baraviera, Violoncello
Marco Crosetto, Cembalo, Orgel
Gianluca Geremia, Theorbe

Aufnahme vom 14. November 2024 aus dem
Großen Sendesaal des SR in Saarbrücken

Stand: 14. Januar 2025
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html



Veranstaltungen Februar 2025

SONNTAG

9. Februar 2025, 17:00 Uhr

Köln, Museum für Angewandte Kunst

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Vox Naturae“

Geistliche und philosophische Klänge aus dem Mittelalter

Bestens vertraut mit dem mittelalterlichen Musikrepertoire und seinem philosophischen Kontext spüren Sabine Lutzenberger und Norbert Rodenkirchen der Stimme der Natur in Werken von Mystikerinnen und Mystikern aus dem 12. bis 14. Jahrhundert nach. Da tun sich enge Verbindungen auf zwischen dem dichterischen Werk und musikalischen Genres wie dem mittelhochdeutschen Sangspruch und Leich sowie lateinischen Sequenzen mit philosophischem und naturmystischem Inhalt. Deren Melodiebestand findet sich auch in der kontemplativen Instrumentalmusik dieser Zeit wieder.

Candens Liliun

Sabine Lutzenberger, Gesang
Norbert Rodenkirchen, mittelalterliche Flöten,
Harfe

Sendetermin steht noch nicht fest

Stand: 14. Januar 2025
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html